

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 38

Rubrik: Nebi Intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebis Bücherfenster

Hans Moser

Mitlachen ist wichtiger als siegen

Sportkarikaturen

96 Seiten, gebunden, Fr. 9.80



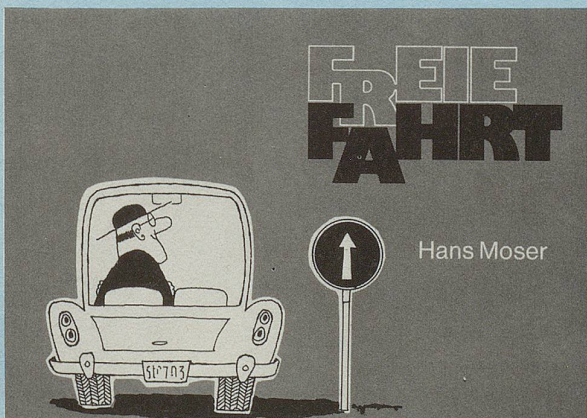
Es gibt keinen Zweifel: Der Sport, wie er heute getrieben wird, nimmt sich selbst viel zu ernst. Doch wie alles, was sich selbst zu ernst nimmt – besonders wenn es ursprünglich zum Vergnügen und zur Entspannung bestimmt war –, wurde auch der Sport zur Zielscheibe der Karikaturisten. Hans Mosers Stärke war schon immer die Entdeckung und optische Übermittlung an den Betrachter des Ergötzlichen im menschlichen Tun. Er beweist uns, dass er es auch versteht, seinen Figuren athletischen Schwung zu verleihen.

Hans Moser

Freie Fahrt

Humorbuch für Strassenbenützer

72 Seiten, gebunden, Fr. 12.80

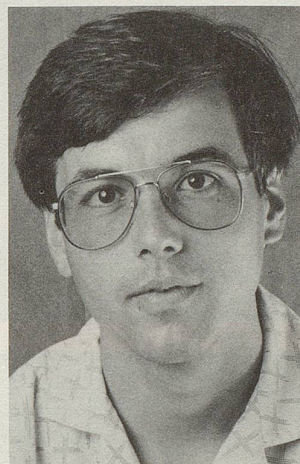


In seinem humorigen Autofahrerbrevier der tollen Ideen serviert Hans Moser seine schmissig präzisen Karikaturen, in denen in stets neuen Variationen der Mensch mit dem Vehikel und der Umwelt oder umgekehrt konfrontiert wird. Wo noch Raum für weiteren Humor freibleibt, wurde er aus einem unerschöpflichen Anekdotenschatz belegt. Bild und Text garantieren eine risikolose Fahrt in die erheiternden Gefilde des gesunden Humors.



Nebispaltes-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler

Ein neuer Nebelspalter-Redaktor



Einigen Leserinnen und Lesern wird es nicht entgangen sein: Im Nebelspalter Nr. 33 vom 15.8.88 war im Impressum unter «Redaktion» nach drei Monaten erstmals wieder ein zweiter Name zu lesen. Derselbe Name, der in dieser Ausgabe auf Seite 5 über dem Leitartikel steht: Roger Tinner ist seit dem 8.8.88 Redaktor beim Nebelspalter. Ich freue mich sehr, auf der Redaktion wieder einen Kollegen zu haben, was sich auf die Gestaltung des Nebelspalters eigentlich nur positiv auswirken müsste. Damit auch unsere Leserinnen und Leser den neuen Redaktor etwas kennenlernen können, stellen wir ihn hier kurz vor:

Roger Tinner, geboren am 30. November 1961 in Altstätten SG, wuchs im rheintalischen Diepoldsau auf und besuchte hier auch die Primarschule. Die Mittelschulbildung begann er am Gymnasium Marienburg in Rheineck, die letzten beiden Jahre bis zur Matura absolvierte er in Disentis GR. Nach der Rekrutenschule nahm er an der Uni Zürich ein Studium in Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft auf. In dieser Zeit arbeitete Roger Tinner zudem als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Rheintaler Lokalzeitungen. Die journalistische Tätigkeit sagte ihm offensichtlich zu. Er zog ein Stage bei der Stadtrektion der *Ostschweiz* dem Abschluss des Studiums vor. Nicht lange danach zeichnete Roger Tinner bei diesem Blatt als Redaktor des Ressorts «Region Ostschweiz», in dem er sich vor allem mit Berichten und Kommentaren zur st. galischen Politik befasste. Von der *Ostschweiz* wechselte er nun Anfang August als Redaktor zum Nebelspalter.

Roger Tinner ist verheiratet, Vater einer Tochter und wohnt in der Rheintaler Weinbaugemeinde Balgach. In der zweiten Mannschaft des FC Diepoldsau kann man ihn jeweils am linken Flügel stürmen sehen, wobei das Fussballspielen auf dieser Position nicht auf die politische Observanz schliessen lässt. Aus personellen Gründen spielte Roger Tinner ohnehin auch schon auf dem Posten des Liberos.

Werner Meier